



ENERGIEWIRTSCHAFTLICHE TAGESFRAGEN

ZEITSCHRIFT FÜR ENERGIEWIRTSCHAFT · RECHT · TECHNIK UND UMWELT

5 · 2015

ZUKUNFTSFRAGEN

NIEDRIGE ÖLPREISE:
URSACHEN, WIRKUNGEN
UND RISIKEN

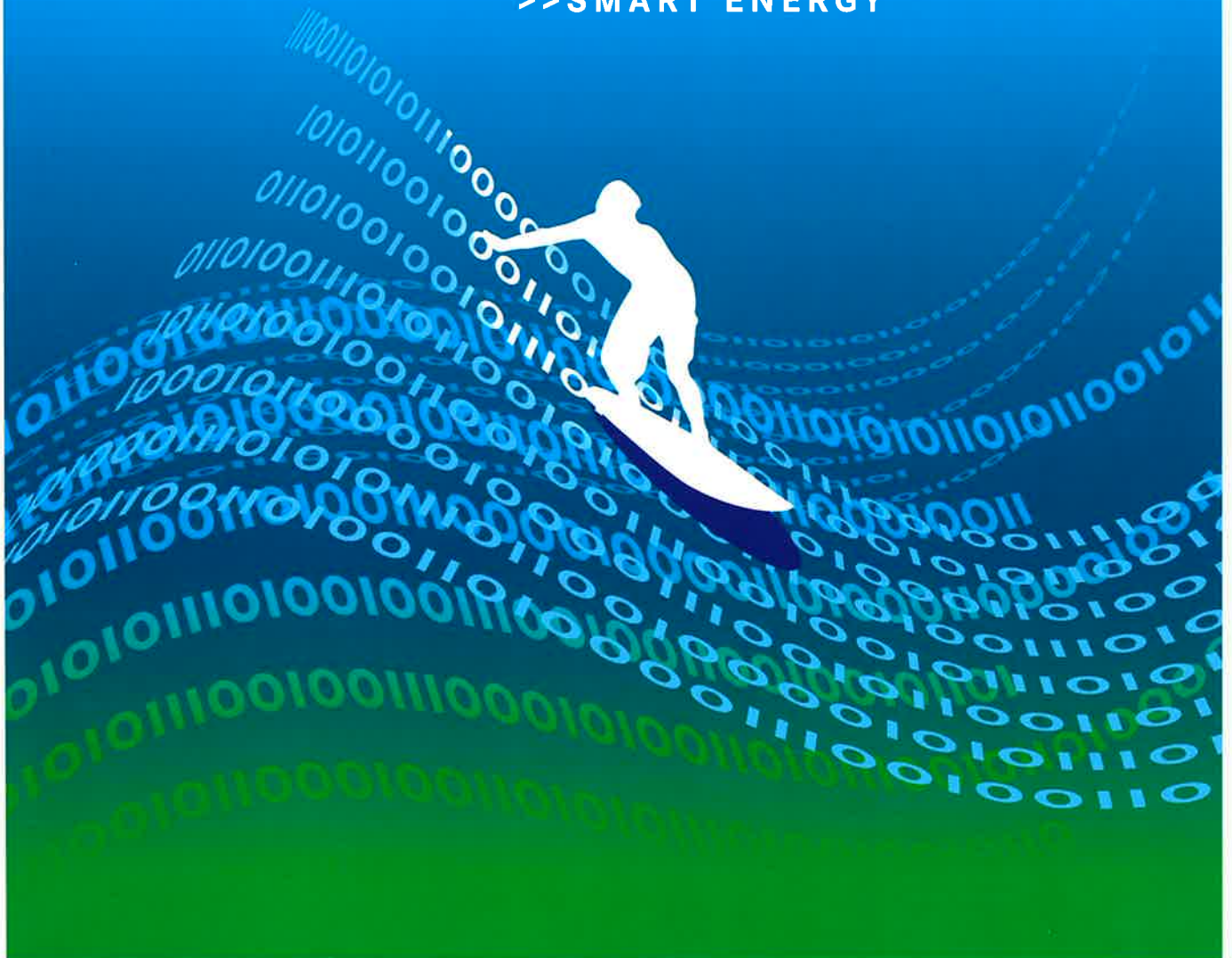
SMART METERING/GRID

KRITISCHE ERFOLGSPFADE,
HANDLUNGSOPTIONEN
FÜR EVU

KERNENERGIE

ERSTE ERFAHRUNGEN AUS
DEN STILLLEGUNGEN IN
DEUTSCHLAND

>> SMART ENERGY



MEHRWERT UND ERFOLGSFAKTOREN

Bitte ein BIT! – Flexibilitätsschub bei der Abrechnung

Claus Beume

Das Modell der einheitlichen Rechnungsabwicklung über SAP Convergent Invoicing (CI), das die Komponenten Abrechnung und Fakturierung integriert und Schnittstellen zu zahlreichen weiteren Anwendungen wie EDM- oder CRM-Systemen vorsieht, ist nicht neu. Allerdings gewinnt dieser Ansatz vor dem Hintergrund der aktuellen Vorgaben zur Abbildung der zählpunktscharfen Mehr-/Mindermengenabrechnung zusätzliche Prominenz. Dreh- und Angelpunkt der zahlreichen Automatisierungsmöglichkeiten im Rahmen der Prozesskette vom Verbrauchsbeginn bis zur Zahlung ist das „Billable Item“ – kurz BIT. Diese frei definierbaren Abrechnungspositionen legen den Grundstein für die Bündelung mehrerer Fakturierungsströme aus unterschiedlichen Systemen und ermöglichen einen umfassenden Blick auf Kunden.

Nicht nur im Hinblick auf neue rechtliche Anforderungen wie die Bestimmungen zur zählpunktscharfen Bilanzierung der Mehr-/Mindermengen sind Versorger darauf angewiesen, zunehmend auch außerhalb des Kernrechnungssystems ermittelte Verbrauchswerte im Abrechnungs- und Fakturierungsprozess zu berücksichtigen. Darüber hinaus stehen Anbieter aufgrund des steigenden Wettbewerbs immer öfter vor der Herausforderung, die Produktpalette sowie das Serviceportfolio zu erweitern. Doch neue Angebote, die über die klassischen Leistungen in den Sparten Strom, Gas und Wasser hinausgehen, wollen ebenfalls abgerechnet sein – egal ob es sich um Telekommunikationspakete, E-Mobility oder Bädernutzung handelt.

Positionen aus externen Systemen einfach übernehmen

Im Idealfall lassen sich die neuen Vertriebspotenziale unmittelbar über die bestehenden Systeme ausschöpfen. So ermöglicht SAP bereits seit einigen Jahren eine Erweiterung des Branchensystems IS-U um das Modul SAP Convergent Invoicing. Damit können nach entsprechendem Customizing beliebige, abrechenbare Positionen aus externen Systemen übernommen werden. Auf diese Weise lässt sich eine gemeinsame Plattform schaffen, die mehrere Abrechnungs- und Fakturierungsströme zusammenfasst. Die Prozessschritte von der Verbrauchserfassung bis zur internen Verbuchung werden entscheidend vereinfacht. Es ergeben sich weitreichende Synergieeffekte für die Fakturierung und das Forderungsmanagement.

Neben einer umfassenden Kundensicht profitieren die Fachabteilungen gleichzeitig



Convergent Invoicing schafft eine gemeinsame Plattform, die mehrere Abrechnungs- und Fakturierungsströme zusammenfasst und so die Prozesse entscheidend vereinfacht

Foto: fotogestoeber | Fotolia.com

von der Möglichkeit, alle Aktivitäten, die in Zusammenarbeit mit Partnern erfolgen, bei der Rechnungsstellung und Faktura zu berücksichtigen. Der Kunde erhält künftig nur noch eine – konsolidierte – Rechnung. Das verspricht neben Kosteneinsparungen hinsichtlich Druck oder Porto wichtige Transparenz auf beiden Seiten. Zufriedenheit und Bindung des Kunden gegenüber dem Versorger werden gestärkt.

BIT – das Tor zu einheitlichen Prozessen

SAP CI dient innerhalb des Branchensystems IS-U als Bindeglied zwischen dem Vertragskontokorrent SAP FI-CA und den verschiedenen Quellsystemen für die Abrechnung – dabei spielt es grundsätzlich keine Rolle, ob es sich um SAP- oder Non-

SAP-Produkte handelt (vgl. Abb. 1). „Billable Items“ (BIT) sorgen dafür, dass alle im Zuge der einheitlichen Rechnungsstellung erforderlichen Daten über SAP CI verarbeitet werden können. Voraussetzung hierfür ist jedoch ein passgenaues Customizing. Die Billable Items müssen exakt definiert und die entsprechenden Eigenschaften konsequent gepflegt werden, um der reibungslosen Abrechnung den Weg zu ebnet.

Relevante Attribute sind bspw. die Vertragskontozuweisung, die Art der Verbrauchsposition, Partnerinformationen, Betrag, Buchungs- und Kontierungsangaben, Entstehungsdatum, Steuerinfos, Währungsfestlegung oder auch der Fälligkeitshinweis. Die Ausprägung dieser nutzungsbasierten Größen erfolgt vollkommen individuell, je nach zugrundeliegender Kundenaktion. Das

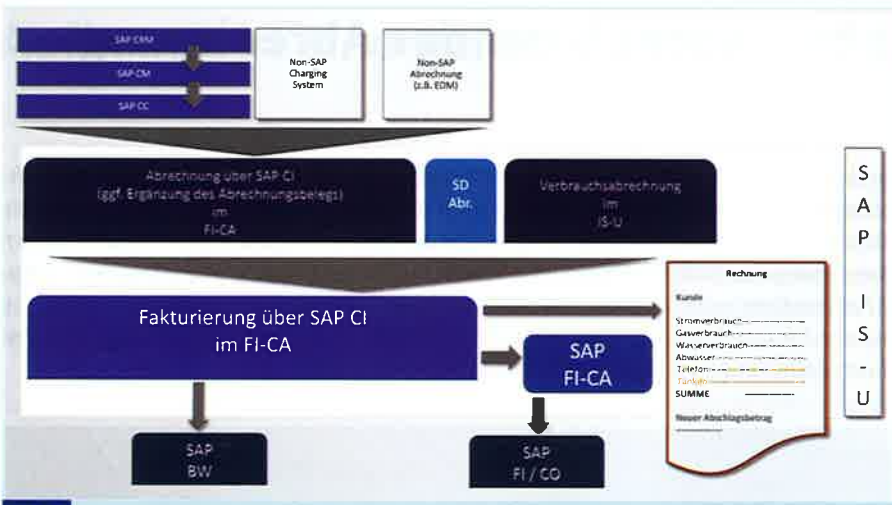


Abb. 1 Systemsituation mit SAP CI

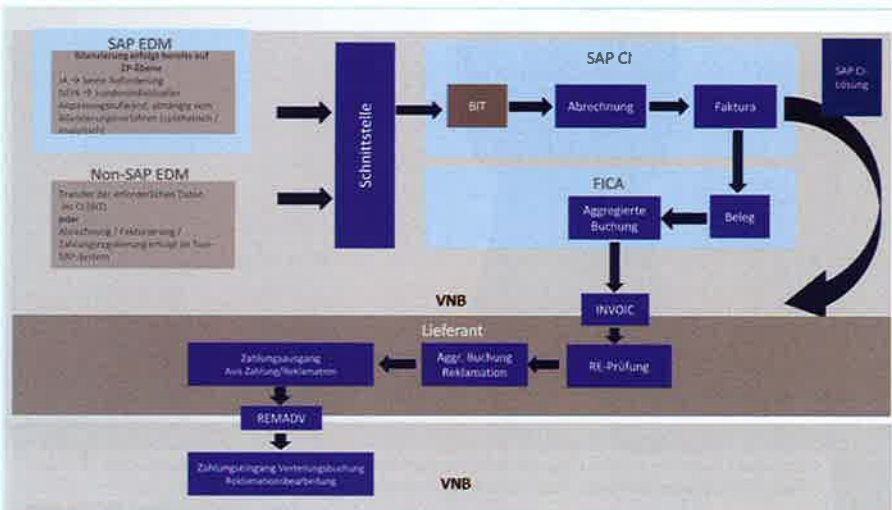


Abb. 2 Beispielszenario Mehr-/Minderungenabrechnung über SAP CI

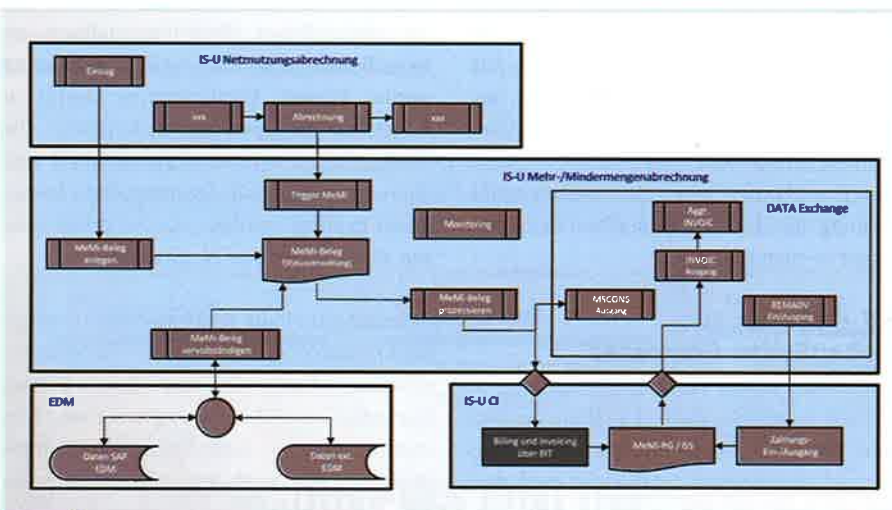


Abb. 3 Detailsicht der Prozesse für die Mehr-/Minderungenabrechnung beim Netzbetreiber

Spektrum ist vielfältig und reicht von der Breitbandnutzung über Paketgebühren und der Inanspruchnahme von Verbrauchsvisualisierungsdisplays bis hin zum Befahren gebührenpflichtiger Straßen. Hierbei lassen sich wiederkehrende Gebühren - bspw. monatliche Raten bei Telekommunikationsleistungen, Jahresgebühren für Software-Lizenzen oder Hardware-Miete - und nicht wiederkehrende Posten - wie Installations-, Hausanschlusskosten oder Fixbeträge zur Kontoeinrichtung - gezielt voneinander abgrenzen.

Gemäß der Voreinstellungen werden die Billable Items automatisch mit den Informationen aus externen Systemen belastet, um anschließend die jeweiligen Abrechnungsbelege für die Fakturierung zu erzeugen. Über das CI-interne Scheduling lässt sich passgenau festlegen und steuern, wann welche Abrechnung fällig ist und der jeweilige Posten auf der Gesamtabrechnung gegenüber dem Kunden erscheint. Alle diese Aktivitäten laufen dabei über eine Kundennummer, wodurch die Komplexität der jeweiligen Vertragsbeziehungen enorm reduziert werden kann. Selbst wenn es hinsichtlich einzelner Rechnungspositionen zum Stornofall kommen sollte, ist die Rückabwicklung jederzeit einfach möglich.

Dank der Flexibilität bei der BIT-Ausprägung und der Offenheit gegenüber externen Quellsystemen wird dieser Ansatz auch hinsichtlich des Aufbaus der neuen Prozesse im Rahmen der Mehr-/Minderungenabrechnung zur interessanten Option (siehe dazu die Abbildungen 2 und 3). Denn die für die zählpunkt- und tagesscharfe Bilanzierung notwendigen Allokationsdaten aus dem EDM-System lassen sich über SAP CI ebenfalls in abrechenbare Positionen überführen, deren Prozessierung über den Vertragskontokorrent keinerlei Probleme bereitet.

Die erforderliche Marktkommunikation schließt sich nahtlos an. Da der Stichtag 1.4.2016 zur Umsetzung des neuen einheitlichen Verfahrens der Mehr-/Minderungenabrechnung in greifbare Nähe rückt, sind inzwischen auch kleinere und mittlere Versorger gut damit beraten, sich mit der Einführung von SAP CI konkret auseinanderzusetzen. Aufgrund dieser aktuellen Problematik vergrößert sich der Nutzen ei-

nes solchen Einführungsprojekts gegenüber den Kosten nochmals deutlich – zumal sich ein Versorgungsunternehmen mit diesem Schritt wie bereits dargestellt alle Wege zur Erweiterung des Produkt- und Serviceangebots offenhält.

Schritt für Schritt zur Vollintegration

Die konsequente Weiterführung des Gedankens vollständig integrierter und automatisierter Abläufe von Verbrauchsbeginn bis zur Zahlung schlägt sich schließlich in SAP BRIM (Billing Revenue Innovation Management) nieder (vgl. Abb. 4). Die unterschiedlichen SAP-Module – vom CRM-System über Convergent Mediation, Convergent Charging und IS-U inklusive Convergent Invoicing bis hin zum Rechnungswesen FI/CO sowie dem Analyse-Tool BW – werden über Standard-Schnittstellen miteinander verknüpft.

Dies ermöglicht weitere Optimierungen, u. a. bei der Abrechnung von B2B-Prozessen. So lassen sich bspw. Partnervereinbarungen mit spezifischer Gewinnaufteilung besser abbilden und auch zusätzliche Rabatte einbinden. Dieser Ansatz empfiehlt sich insbesondere für Unternehmen mit klarer SAP-Strategie, bei denen das Abrechnungssystem IS-U sowie SAP CRM bereits im Einsatz sind. CI stellt auf diesem Weg zur umfassenden Integration eine wichtige Weiche dar und schafft zwischen verschie-



denen Fachbereichen bereits entscheidende Synergien.

Der Teufel steckt im Detail

Sowohl der Umsetzung von BRIM als auch der Einführung von Convergent Invoicing sollte jedoch in jedem Fall eine genaue Prozessanalyse vorausgehen, da der Projektaufwand von den erforderlichen Schnittstellen und kundenindividuellen Ausnahmen innerhalb der Bearbeitungskette abhängig ist. Zudem richtet sich das Vorgehen stets nach dem jeweils gewünschten Prozess. Dass der Teufel nicht selten im Detail steckt, zeigen die einschlägigen Erfahrungen des enmore-Teams, das sich intensiv mit diesem Thema beschäftigt hat. Hierzu wurde SAP Convergent Invoicing

auf der unternehmenseigenen IS-U-Plattform systemseitig integriert und Referenzprozesse aufgebaut, die unterschiedliche Abläufe demonstrieren.

Dieses Wissen wird nun kontinuierlich ausgebaut und fließt jederzeit in einschlägige Projekte auf Kundenseite ein, wodurch sich der Aufwand gezielt reduzieren lässt. Einer fristgerechten Umsetzung der Mehr-/Minderabrechnung steht somit nichts im Wege und auch die Abrechnung zusätzlicher Produkte und Services jenseits von Strom und Gas lässt sich im Sinne der Auftraggeber so effektiv wie möglich integrieren.

*C. Beume, Senior Consultant, enmore consulting ag, Griesheim
c.beume@enmore.de*

Cornelia Kawann (Hg.) **ENERGIE IM WANDEL – Frauen gestalten die Schweizer Energiezukunft**

Energie wird erzeugt, transportiert und gespeichert. Sie wird gehandelt, genutzt, verschwendet, verbraucht, gespart und vernichtet. Wir kommunizieren und produzieren mit ihr. Energie ist ein politisches Thema.

Aber auch eine gesellschaftliche, wirtschaftliche und technische Aufgabe, die nach einem ganzheitlichen Umgang verlangt. Noch immer ist die Energiewirtschaft eine Männerdomäne.

Sie erfordert mit ihrer wachsenden Komplexität jedoch zunehmend die Diversität verschiedener Kompetenzen und Sichtweisen. Diese Diversität gewinnt derzeit an Fahrt und belebt die Branche: Immer mehr Frauen steigen neu in die Energiewirtschaft ein oder belegen dort sogar Spitzenpositionen. Es ist Zeit, der Vielfalt und Ganzheitlichkeit zuliebe einmal die Power-Frauen zu Wort kommen zu lassen: Denn es gibt sie, sogar zahlreich.

Energie im Wandel – eine Aufgabe der Gesamtgesellschaft. Wir alle sind gefordert.

ISBN 978-3-942370-41-7 • 288 Seiten • Preis: 29,- €

Bestellanschrift:

Bitte liefern Sie ___ Exemplare

Energie im Wandel – Frauen gestalten die Schweizer Energiezukunft

je 29,- € (+ Porto) · ISBN 978-3-942370-41-7

Faxen oder per Post an:

etv Energieverlag GmbH

Postfach 18 53 54 • D - 45203 Essen

Tel.: 0 20 54/95 32-10 • Fax: 0 20 54/95 32-60

Die Bestellung richten Sie bitte an Frau Holz:

silvia.holz@etvessen.de